

La Rassegna d'Ischia

Anno XXVIII

N. 5

Settembre/Ottobre 2007

Euro 2,00

Ernst Bursche



Periodico di ricerche e di temi turistici, culturali, politici e sportivi
Dir. responsabile **Raffaele Castagna**

Städtische Galerie Dresden - Ausstellungen

Ernst Bursche - zum 100. Geburtstag

28. Juni bis 14. Oktober 2007 - In der Rehe Neue Galerie stellen wir ausgewählte Einzelpositionen, Neuerwerbungen, Restaurierungsprojekte und Entdeckungen aus unserer Sammlung vor.



In der 1950er Jahren unternahm Bursche ausgedehnte Reisen, u.a. auf die Insel Ischia im Golf von Neapel, wo er sich nach seiner Übersiedlung nach Westdeutschland auch niederließ.

Vor allem faszinierte ihn die italienische Insel immer wieder aufs Neue, die mit ihren vulkanisch-bizarren Formen und ihren wechselnden atmosphärischen Erscheinungen eine Welt für sich darstellt. Sie wurde ihm zur zweiten Heimat. Gefasst hat er sie in Gestalt weiter Panoramen, von gleißend lichten, sonnenroten oder abendlich dunklen Seestücken, von bunt gewürfelten Bauten oder dramatisch aufragenden, gegen das Wasser oder den Himmel kontrastierenden Felsen und Bäumen.

Artisti tedeschi nell'isola d'Ischia

Ernst Bursche

Nel centenario della nascita (1907 - 2007) la *Neue Galerie* di Dresda gli ha dedicato una mostra (28 giugno - 19 ottobre 2007)



von **Stefan Bursche** *

Ernst Bursche wurde am 27. Juli 1907 in Carlsberg/Oberlausitz geboren. Vater und Großvater, beide langjährig Bürgermeister des Dorfes, waren als Maurer tätig. Der Vater starb 1917 nach einer Kriegsverletzung.

1922 - Förderung durch einen Gymnasiallehrer, der als Freimaurer über weitreichende Verbindungen verfügte. Er vermittelte eine Ausbildung Bursches als Lithograf an der Kunstanstalt Gebr. Weigand in Bautzen, dem mit 1000 Beschäftigten größten lithografischen Betrieb des Deutschen Reiches.

1923 - Übernahme als Reinzeichner in das Entwurfsatelier der Firma Weigand. Mit finanzieller Unterstützung seines Chefs Eintritt in einen Skizzenklub, in dem vor allem Modellzeichnen geübt wurde.

1927 - Beginn einer Ausbildung an der Dresdner Kunstgewerbeakademie als Schüler des Gebrauchsgrafikers Arno Drescher. Freies Aktzeichnen.

1928 - Tod der Mutter. Mit einem russischen Freund Radtour nach Paris.

1929 - Wechsel zur Dresdner Kunstakademie. Im September 1930 Aufnahme in den Malsaal von Otto Dix. Mitgliedschaft in der KPD.

1931 - Meisterschüler von Otto Dix. Mitglied der

* Aus dem Ausstellungskatalog zum 100. Geburtstag von Ernst Bursche (Dresden 2007)

Assoziation Revolutionärer bildender Künstler Deutschlands (ASSO). Mit einer Reihe der etwa 40 Mitglieder war Ernst Bursche auch in langwährender Freundschaft verbunden.

1932 - Mitglied in der Dresdner Sezession 1932, einer Vereinigung jüngerer Dresdner Künstler.

1933 - Nach der Machtergreifung Hitlers aus der Kunstakademie ausgeschlossen. Wie mehrere der Freunde und Kollegen wegen kommunistischer Einstellung einige Wochen in Untersuchungshaft. Dauernde Überwachung durch die Gestapo. Heirat mit Olly Anders.

1934 - Geburt des Sohnes Stefan. Leben als freischaffender Künstler. Die Zeit der inneren Emigration in den 1930er Jahren bedeutete dennoch künstlerisch keine Stagnation. Zahlreiche Fahrten, z.T. mit anderen Malern, nach Böhmen und in das Riesengebirge zum Zeichnen und Aquarellieren in der Landschaft. Brotarbeit im Deutschen Hygiene-Museum Dresden als Ausstellungsgestalter. Ehefrau Olly als selbständige Schneidermeisterin trug zum Unterhalt der Familie bei. Freundschaft mit Otto Dix, Beginn eines über Jahrzehnte mit ihm unterhaltenen Briefwechsels.

1939 - Einberufung zur Wehrmacht, wegen eines chronischen Beinleidens schon bald entlassen. In der Kriegszeit mehrere Reisen nach Tirol, Landschaftsstudien in den Ötztaler Alpen. - 1945 - Beim Bombenangriff auf Dresden Zerstörung des Ateliers auf der Ost-

Testo di **Stefan Bursche** *

Traduzione di **Nicola Luongo**

Ernst Bursche nacque il 27 luglio 1907 a Carlsberg/ Oberlausitz. Il padre e il nonno, ambedue sindaci del villaggio per molti anni, facevano i muratori. Il padre morì nel 1917 per una ferita di guerra.

Nel 1922 una sovvenzione da parte di un professore di liceo che, come massone, disponeva di ampie relazioni, gli consentì una formazione come litografo nell'Istituto d'Arte dei Fratelli Weigand a Bautzen, grande litografia del Reich tedesco con 1000 impiegati; e nel 1923 fu assunto come disegnatore nell'Atelier di progettazioni della ditta Weigand. Col sostegno economico del suo direttore ebbe accesso a un club, in cui si esercitava in ogni genere di modelli.

Nel 1927 inizia un percorso artisti-

* Dal Catalogo della mostra per il centenario della nascita di E. Bursche (Dresda 2007)

co all'Accademia d'Arte come allievo del grafico Arno Drescher. Disegni di nudi.

Nel 1928 muore la madre. Con un amico russo viaggio in bicicletta a Parigi.

Altre tappe della sua vita:

1929 - Passa all'Accademia d'Arte di Dresda.

1930 - A settembre viene assunto nell'Atelier di Otto Dix. Socio del KPD (Partito Comunista Tedesco).

1931 - Allievo modello di Otto Dix. Membro dell'Associazione degli artisti figurativi rivoluzionari della Germania (ASSO). Ernst Bursche fu legato da un sentimento di lunga amicizia con un gruppo di circa 40 membri.

1932 - Membro della Sezession di Dresda 1932, una associazione di giovani artisti di Dresda.

1933 - Dopo la presa del potere da parte di Hitler fu escluso dall'Accademia d'Arte. Come parecchi amici e colleghi con idee comuniste fu rin-

chiuso in carcere per alcune settimane. Continua sorveglianza della Gestapo. Matrimonio con Olly Anders.

Nel 1934 nasce il figlio Stefan. Bursche lavora in un proprio atelier. Il periodo dell'emigrazione interna negli anni '30 non rappresentò sul piano artistico una stasi. Compie numerosi viaggi, in parte con altri pittori, in Boemia e nei Monti Giganti per disegnare e dipingere acquerelli di paesaggi. Nel Museo tedesco di Dresda assume la funzione di allestitore di mostre. La moglie Olly, come sarta autonoma, contribuiva al sostentamento della famiglia. Si rafforza l'amicizia con Otto Dix, con il quale inizia una lunga corrispondenza di più decenni.

Nel 1939 viene chiamato alle armi nella Wehrmacht, ma a causa di un male cronico all gambe fu ben presto congedato. Durante il periodo della guerra fece parecchi viaggi nel Tirolo, proseguendo gli studi sul paesaggio delle Alpi

bahnstraße und der Wohnung auf der Schnorrstraße. Verlust eines bedeutenden Teils seines Werkes, andere Teile waren in der Lausitz ausgelagert. Übernahme des Ateliers von Dix. Aktive Rolle im neu sich bildenden Dresdner Kreis von Malerfreunden, Theaterleuten, Musikern, Tänzerinnen und Ärzten. Aus Enttäuschung über die Einengung der künstlerischen Freiheit keine Übernahme offizieller Funktionen. Auch die westdeutsche Kunstszene, über die sich Bursche durch häufige Reisen in die Bundesrepublik und nach West-Berlin orientierte, bot mit ihrer Monopolisierung abstrakter Richtungen für ihn keine Alternative. Seit den späten 1940er Jahren in den Sommermonaten regelmäßige Aufenthalte an der Ostsee, insbesondere in der Malekolonie Ahrenshoop.

1956 - Reise nach Frankreich (Paris).

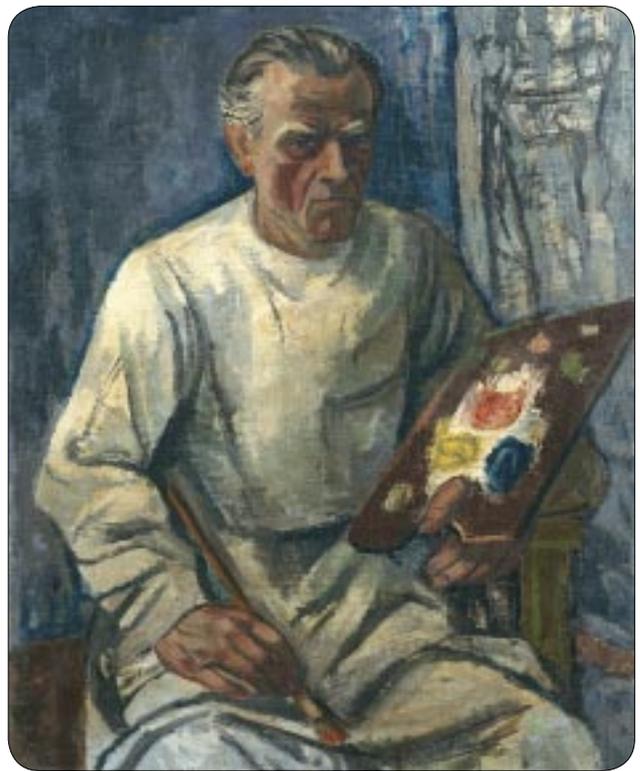
1957 - Reise in die Sowjetunion und nach Ungarn.

1958 - Reisen nach Ischia (1) und Sizilien.

1) 1958 - Kommt Bursche zum ersten Mal auf unsere Insel, er hält sich in Ischia Porto auf, und während dieses Aufenthalts lernt er durch Frau Marfriede, wiederverheiratete Scotti (deren Haus zu einem Fix- und Bezugspunkt für Künstler und Intellektuelle aus allen Teilen Europas geworden war) den ebenfalls aus Deutschland stammenden Maler Werner Gilles kennen, der seine Ferien in Sant'Angelo verbrachte. Sant'Angelo war damals ein von Künstlern vielbesuchtes und geliebtes Fischerdorf.

Durch Gilles machte er auch mit Bargheer Bekanntschaft, ohne dass die beiden aber in Zukunft viel miteinander verkehrten.

Ich erinnere mich, dass es an einem Abend vor einigen Jahren zu einer Begegnung zwischen den beiden gekommen ist, sie waren sehr distanziert und formell, und als Bursche wieder an seinen Tisch in der Bar Internazionale zurückkehrte, sagte Bargheer zu mir: "Das ist einer, der weiss, was er will".



Bursche - Otto Dix

Ich drang nicht weiter in ihn, aber der unverkennbar ernste Ton jener Worte hatte mich merken lassen, dass er mit Hochachtung und Respekt von dem Menschen und Künstler gesprochen hatte.

Ebenfalls auf Ischia, zur selben Zeit, lernte er Hans Purmann kennen.

1963 verbringt er seine Ferien in Sant'Angelo, wohin er bis 1966 immer wieder zurückkehrt, während er sich im Jahr darauf zum ersten Mal in Forio niederlässt (Pietro Paolo Zivelli, aus dem Ausstellungskatalog von Ernst Bursche (Torrione, Forio 1986)



Bursche - Olly mit Stefan, 1935

Nel 1945 a seguito del bombardamento aereo su Dresda subisce la distruzione dell'atelier e dell'abitazione.

Vanno perdute molte delle sue opere, altre erano state messe al sicuro a Lausitz. Rileva l'atelier di Dix ed ha un ruolo attivo nel riformatosi circolo di Dresda degli amici pittori: gente di teatro, musicisti, ballerine e medici. Deluso per le restrizioni imposte alla libertà artistica, non assunse alcuna funzione ufficiale. Anche il mondo dell'arte occidentale, verso cui Bursche si orientava con frequenti viaggi nella repubblica federale a Berlino Ovest, non gli offriva col monopolizzare le correnti astratte alcuna alternativa. Dai tardi anni '40 si annotano regolari soggiorni nel Mar Baltico nei mesi estivi, specialmente fra la colonia di pittori di Ahrenshoop. Seguono viaggi a Parigi, in Unione Sovietica e in Ungheria.

1) Bursche giunge per la prima volta sulla nostra isola nel 1958, si ferma ad Ischia Porto e durante questo suo soggiorno ischitano, tramite la signora Marfriede risposata Scotti (la loro casa era allora un punto di riferimento costante per artisti ed intellettuali di ogni parte d'Europa), conosce il pittore, suo connazionale, Werner Gilles che trascorreva un periodo di vacanze a S. Angelo; allora borgo di pescatori molto frequentato ed amato dagli artisti. Con Gilles conobbe anche Bargheer, ma con quest'ultimo non c'è mai stata troppa "frequentazione". Ricordo, una sera di alcuni anni addietro, un incontro tra i due, molto distaccato e formale e, quando Bursche ritornò a sedersi al proprio tavolo al Bar Internazionale, Bargheer mi disse: «Questo è uno che sa il fatto suo». Non approfondii, ma il tono inequivocabilmente pacato e serio di quelle poche parole mi fece capire che erano state dette con sentimenti di stima e di rispetto per l'uomo e per l'artista. Ancora ad Ischia, sempre nello stesso periodo conosce Hans Purmann.

Nel 1963 trascorre le sue vacanze a S. Angelo e qui ritorna sino al 1966; mentre l'anno dopo si stabilisce per la prima volta a Forio (Pietro Paolo Zivelli, dal Catalogo della mostra al Torrione di Forio - 1986).



Bursche - Forio (1973)

1960 - Reise nach Sardinien. Das Erlebnis des Südens hinterließ einen tiefen Eindruck und bewirkte künstlerisch eine Neuorientierung. Mitarbeit am Wandbild »Krieg und Frieden« von Dix im Rathaussaal von Singen.

Die Barbarei des Mauerbaus 1961 nahm ihm endgültig seinen Glauben an einen sozialistischen Fortschritt. Im Mai Flucht in die Bundesrepublik. Das im gemeinsam mit Otto Dix gehaltenen Dresdner Atelier zurückgelassene Werk wurde beschlagnahmt. Trotz vieler Bemühungen verweigerten die DDR-Behörden eine Rückgabe, die erst 1990 erfolgen konnte.

Wohnsitz in Düsseldorf, wo Olly Bursche ein Mo-

deatelier betrieb. Eigentliches Lebenszentrum Ernst Bursches war aber von nun an die Insel Ischia, anfangs der Ort Sant' Angelo.

1967 - Wohnsitz in Forio. Schnell fand er Zugang zu Kreisen dort lebender Deutscher und es entstanden Verbindungen zu alljährlich wiederkehrenden Inselbesuchern. Besonders entwickelten sich Freundschaften mit Einheimischen, Weinbauern und Fischern zumal, in deren Ursprünglichkeit er Wesensverwandtes erkannte. Schmerzlich empfand er daher die allmähliche Zerstörung dieser Lebensweisen durch den Tourismus .

Nel 1958 giunge per la prima volta a Ischia (1) e da qui si dirige poi anche in Sicilia e in Sardegna. L'esperienza del Sud lasciò una profonda impressione e determinò un nuovo orientamento sul piano artistico. Offre la sua collaborazione al murale »Krieg und Frieden« (Guerra e pace) di Dix nella Sala consiliare di Singen.

La barbarie della costruzione del muro di Berlino nel 1961 portò via definitivamente la sua fede nel progresso

socialista. A maggio fugge nella Repubblica Federale. L'atelier di Dresda tenuto con Otto Dix, abbandonato, fu sequestrato. Nonostante tutti gli sforzi, le Autorità della DDD rifiutarono di riconsegnarlo, cosa che avverrà solo nel 1990. Fissa il suo domicilio a Düsseldorf, dove Olly Bursche gestiva un atelier di moda.

Vero e proprio centro vitale di Ernst Bursches d'ora in avanti è l'isola di Ischia: all'inizio il borgo di San-

t'Angelo ma si trasferì poi a Forio nel 1967. Ben presto entrò a far parte del circolo di tedeschi che ivi vivevano e allacciò relazioni con i visitatori dell'isola che vi ritornavano ogni anno. Si svilupparono amicizie specialmente con la gente del posto, per lo più con contadini e pescatori, nella cui naturalezza egli riconosceva affinità di carattere. Perciò gli procurò dolore la progressiva distruzione di quel modus vivendi ad opera del turismo.

1970er Jahre - Reisen nach Jugoslawien, Tunesien, Griechenland und in die USA.

1980er Jahre - Die Verschlimmerung des seit seiner Jugend bestehenden Beinleidens schränkte seine Bewegungsfreiheit immer mehr ein. Am 16. August 1989 starb Ernst Bursche in Düsseldorf.

Unter seinen Zahlreichen Ausstellungen zihenen wir jene von 1986 im Museo Torrione (Forio d'Ischia) (2)

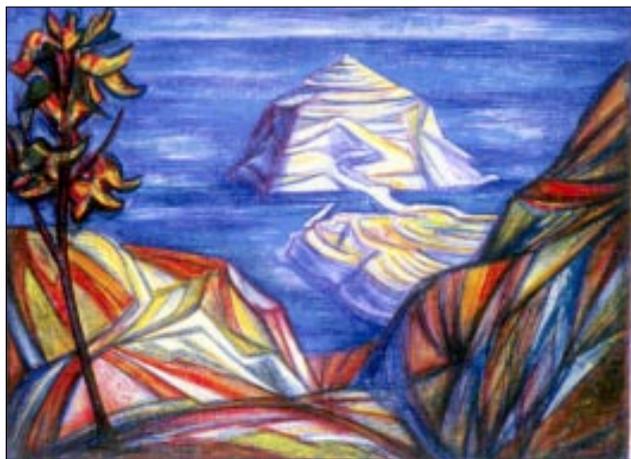
2) Die Ausstellung in Forio ist zweifelsohne ein für das künstlerische Schaffen Bursches bedeutendes Ereignis, obgleich es keine Retrospektive ist und auch nicht sein will - zuallererst wegen des zahlenmässig beschränkten Materials, das sich obendrein im Rahmen der letzten zehn Jahre seines Schaffens hält.

Eine erlesene Auswahl von Aquarellen, einige in Mischtechnik (Aquarell und Pastell), die ausschliesslich die Insel Ischia zum Thema haben: Küstenlandschaften, den Epomeo, Stilleben mit Blumen und Trauben; das sind seine immerwiederkehrenden Themen, die uns eine expressionistische Sprache sprechen, wenn auch nicht immer im klassischen Sinn des Wortes. Womit aber wieder

Negli anni '70 effettua viaggi in Jugoslavia, Tunisia, Grecia e USA, ma negli anni '80 l'aggravarsi del dolore alle gambe risalente alla sua gioventù limitava sempre di più la sua libertà di azione.

Il 16 agosto del 1989 Ernst Bursche morì a Düsseldorf. Tra le numerose sue mostre è da annoverare quella del 1986 al Museo del Torrione di Forio d'Ischia (2)

2) Questa mostra foriana è certamente un momento qualificante della produzione artistica di Bursche, ma non vuole essere e non può essere a carattere retrospettivo, proprio per il materiale limitato nel numero e comunque riferito agli ultimi decenni della sua pittura. Una raffinata antologia di acquerelli, alcuni con tecnica mista (acquerello e pastello), che parlano esclusivamente dell'isola d'Ischia. Paesaggi marini, il monte Epomeo; le nature morte: i fiori e l'uva; questi i temi ricorrenti che parlano un linguaggio espressionista anche se non sempre nella formulazione canonica del termine, a dimostrazione che non si può parlare dell'Espressionismo come di un blocco monolitico, ma bensì d'espressionismi diversi. Inequivocabilmente legato, quello di Bursche, all'area Mitteleuropea, anche se filtrato attraverso una luce, quindi una sensibilità di colori tipici del paesaggio mediterraneo ed ischitano in particolare. Un bleu intenso tra cielo e mare, una teoria di terre a significare



Ernst Bursche - Torre di Sant'Angelo

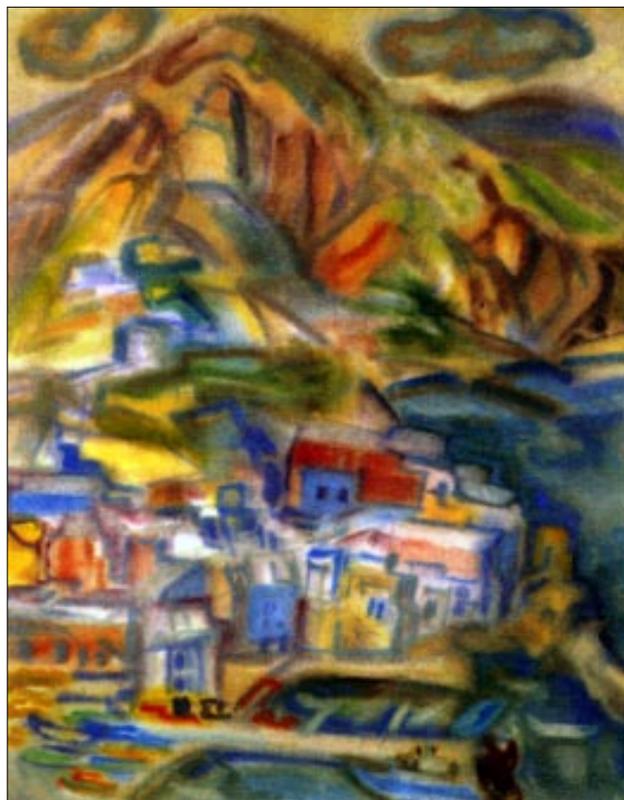
einmal gezeigt wird, dass man nicht von Expressionismus als einheitlichen Block sprechen kann, sondern dass es verschiedene Ausformungen gibt. Die von Bursche ist unverkennbar dem mitteleuropäischen Geist verbunden, auch wenn sie durch die Schule des südlichen Lichts gegangen ist und eine Sensibilität für Farben entwickelt hat, die typisch mediterrane und speziell ischitanische Landschaften sind.

Ein tiefes Blau zwischen der Farbe des Himmels und des Meeres, das Aufeinanderfolgen verschiedener Gesteinsarten, die den Tuff-Felsen von Sant'Angelo in den dramatischen Farben einer Geburt darstellen, die dem Meer entrissen wird und ums Überleben kämpft. Bursche kennt das Element "Wasser" gut, seine unendlichen Verwandlungsmöglichkeiten, seine zahllosen Farbnuancen, je nach der Farbe des Himmels und den Windböen. Die Elbe geht ihm nicht aus dem Sinn, der grosse deutsche Fluss, der im Hafen von Dresden liegt. Samtige Landschaften, mit den viola-kobaltfarbigen Blüten der Disteln und Artischocken; grünes Land, das in dem zart verteilten Licht abgedämpft wird; alles eine ausgeglichene Farbkombination, wo selbst die grossen Farbflecken, so gewagt sie auch sein mögen, sich in der Macht der Stimmung auflösen.

(Pietro Paolo Zivelli, aus dem Ausstellungskatalog von Ernst Bursche (Torrione, Forio 1986))

la rocca tufacea di S. Angelo nei colori drammatici di una nascita, estrusa dal mare, che lotta per sopravvivere. Bursche conosce bene l'elemento "acqua", i suoi infiniti mutamenti, le sue tante sfumature accompagnate dagli umori del cielo e dalle sferzate del vento; non dimentica l'Elba, il grande fiume tedesco che respira nel porto di Dresda.

Superfici vellutate, delicate nei bei fiori di cardo e di carciofo violacobalto; anche qui terre verdi stemperate in una luce discretamente diffusa. Grappoli d'uva nei colori autunnali, con racemi e foglie rossastre-carminio ad esprimere una equilibrata, luminosa composizione, dove le grandi macchie di colore, anche se audaci, si risolvono in una suggestiva forza animistica. (Pietro Paolo Zivelli, dal Catalogo della mostra al Torrione di Forio - 1986).



Ernst Bursche - Sant'Angelo

Zum Stil der Kunst von Ernst Bursche



Bursche - *Frau im Rosenhag* (Porträt einer unbekanntenen Person auf Ischia), 1976

von **Stefan Bursche** *

Wie wenige Maler seiner Zeit war Ernst Bursche einem aus der Naturschauung geborenen Schönheitsideal verpflichtet, das schon die antiken Kunsttheoretiker beschäftigt hat. So heißt es bei Aristoteles, das Grundprinzip aller Kunst sei die Nachahmung der Natur, der Wesenserkenntnis zugestanden wird. Damit steht sie im Spannungsfeld der Abbildung äußerer Erscheinungen des Dinglichen und der Wiedergabe einer nur vorgestellten Natur. In der Renaissance verband sich der Nachahmungsbegriff mit der platonischen Lehre von einer darzustellenden wahren und die Natur

übersteigenden Schönheit. Danach trifft der Künstler aus der gegebenen Wirklichkeit eine Auswahl, so z.B. Raffael, der sich bei seiner »Galatea« (Rom, Villa Farnesina) vieler Vorbilder bediente und sich dabei von einer Vorstellung leiten ließ, die er nach eigenem Bekunden »gebildet habe in meiner eigenen Phantasie.« Dieser Dualismus des Naturverständnisses lässt sich bis hin zu den deutschen Klassikern verfolgen. Nachzuweisen ist er auch im 19. Jahrhundert, etwa im Verhältnis der Malerei zur Fotografie oder im Naturalismus des Jugendstils.¹

Ernst Bursches Naturverbundenheit war geprägt von seiner Heimatregion, dem schönen Oberlausitzer Bergland, das er auch als Mitglied einer Wanderbruderschaft unter Leitung seines Mentors Paul Jänichen, eines Gymnasiallehrers in

* Aus dem Ausstellungskatalog zum 100. Geburtstag von Ernst Bursche (Dresden 2007)

1) Zur Kunsttheorie des Schönen siehe unter Schöne (das) und Schönheitslinie. In: Historisches Wörterbuch der Philosophie, Bd. 8, Basel 1992, Sp.1343–1389.

Lo stile dell'arte di Ernst Bursche

Testo di **Stefan Bursche** *

Traduzione di **Nicola Luongo**

Come pochi pittori del suo tempo, Ernst Bursche era legato ad un ideale di bellezza nato dalla visione della natura già condiviso dagli antichi teorici dell'arte. Come affermava Aristotele, il principio fondamentale di ogni arte è l'imitazione della natura. Perciò essa sta al centro tra la raffigurazione di aspetti esteriori del reale e la riproduzione di una natura solo immaginata. Nel Rinascimento il concetto di imitazione si associava alla dottrina platonica di una bellezza che rappresentava il vero e che superava la natura.

Quindi l'artista effettua una scelta dalla realtà oggettiva, come ad

esempio Raffaello, il quale per la sua "Galatea" (Roma, Villa Farnesina), si servì di molti modelli e perciò si lasciò guidare da un'idea che, affermava, «ho formato nella mia propria fantasia».

Questo dualismo della comprensione della natura risale fino ai classici tedeschi. È presente anche nel XIX secolo, come nel rapporto tra la pittura e la fotografia o nel Naturalismo dello Jugendstil (stile floreale) (1).

Il legame con la natura di Ernst Bursche era originato dalla sua regione natale, la bella zona montuosa dell'Oberlausitzer, che lui esplorò anche come membro di una confraternita itinerante, sotto la guida del suo mentore Paul Jänichen, un inse-

gnante del liceo di Bautzen. Questi riconobbe il talento di Bursche e



Bursche - *Sitzender Akt in einer Landschaft*, 1939

* Dal Catalogo della mostra per il centenario della nascita di Ernst Bursche (Dresda 2007)

1) Sulla teoria del bello cfr. i termini Schöne (das) e Schönheit in Historisches Wörterbuch der Philosophie, vol. 8, Basilea 1992, pp.1343-1389.

Bautzen, erkundete. Dieser erkannte Bursches Begabung und vermittelte ihn zur Ausbildung als Lithograf an die Bautzener Firma Weigand. Zur Weiterbildung gab Weigand seinen Angestellten die Möglichkeit, nach Skulpturenabgüssen oder Modellen zu zeichnen. Mit sechzehn Jahren zeichnete Bursche hier seinen ersten Akt.

1927 begannen seine Lehrjahre in Dresden bei so verschiedenen Persönlichkeiten wie Arno Drescher, Richard Müller und Otto Dix. So konnte er sich vor allem ein breites Spektrum von Zeichen- und Maltechniken aneignen. Entscheidend für sein späteres Schaffen war aber der Anstoß, den ihm Dix zur Beschäftigung mit der Malerei der italienischen Frührenaissance, besonders mit deren Bildnissen gab. Reiches Anschauungsmaterial bot die Dresdner Gemäldegalerie. Unverkennbar sind schon in den frühen Arbeiten Ernst Bursches die ins Eigene transponierten Vorbilder: Im Statuarischen, in der ernsten, kontemplativen Haltung der oft vor dunklem Hintergrund Dargestellten, auch in der Feier weiblicher Schönheit und in der klaren, leuchtenden Farbigkeit. So zeigt Bursche nur selten interaktives, transitorisches oder affektives Geschehen. Ebenso mied er leeres Stilisieren, Abstraktionen und jede dekorative Gestik. Diesen neusachlich-neuro-mantischen Ansatz hat er weiterentwickelt. Entgegen

der veristischen Richtung interessierte ihn kaum der Mensch in seinem Umfeld, seiner Wohn- und Arbeitswelt. Ebenso wenig waren für ihn erzählerische oder gesellschaftliche Inhalte von Bedeutung, noch lag ihm an symbolischen Verrätselungen.

Diese Art der Darstellung wird angesichts von Weltwirtschaftskrise und aufkommendem Nationalsozialismus häufig als Zeichen von Resignation und Flucht in die Idylle gedeutet. Für Ernst Bursche jedoch trifft das zum wenigsten zu. Er war ein sehr den Freuden des Lebens zugewandter Mensch. Auch verfolgte er mit großem Interesse die politischen Entwicklungen, dabei zunehmend kritisch auch gegenüber linken Ideologien. Im Rahmen seiner Malerei aber steht vor allem das Zeitlose der zu bannenden Schönheiten dieser Welt.²

Das zweite große Thema im Schaffen Ernst Bursches ist die Landschaft. Wie schon in seiner Heimat interessierten ihn besonders plastische Formationen, die er im vulkanisch geprägten böhmischen Elbtal wie im Riesengebirge, später in den Alpen und schließlich auf Ischia fand. Vor allem faszinierte ihn die italienische Insel immer wieder aufs Neue, die mit ihren vulkani-

2) Zur Malerei der Neuen Sachlichkeit siehe Olaf Peters mit ausführlicher Literaturübersicht. In: *Kunstchronik*, August 2000, Heft 8, S. 379–391.

s'impegnò per farlo studiare come litografo nell'istituto Weigand di Bautzen. Per consentire una specializzazione professionale, Weigand offriva ai suoi impiegati la possibilità di disegnare seguendo calchi di sculture o modelli. A 16 anni, Bursche disegnò lì la sua prima opera.

Nel 1927, iniziarono i suoi anni di apprendistato a Dresda con tante differenti personalità, come Arno Drescher, Richard Müller e Otto Dix. Così poté impadronirsi soprattutto di un ampio spettro di tecniche di disegno e di pittura. Ma fu decisivo per la sua produzione successiva l'impulso che gli diede Dix di occuparsi della pittura del primo Rinascimento italiano, particolarmente dei ritratti. Un ricco materiale di osservazione era offerto dalla Pinacoteca di Dresda. Inconfondibili sono già nei primi lavori di Ernst Bursche i modelli fatti proprio nella statuaria, nel portamento serio e contemplativo delle figure spesso davanti a uno sfondo

scuro, anche nel fulgore della bellezza femminile e nella loro cromaticità.

Così Bursche mostra solo raramente eventi interattivi, transitori o affettivi. Ugualmente evita il vuoto stilizzare, le astrazioni ed ogni gestualità decorativa. Lui ha perfezionato questo approccio neo-oggettivo e neo-romantico. Contrariamente alla corrente verista lo interessava poco o niente la persona nel suo ambiente, nel suo mondo abitativo e lavorativo. Per lui parimenti contavano poco i contenuti narrativi o sociali.

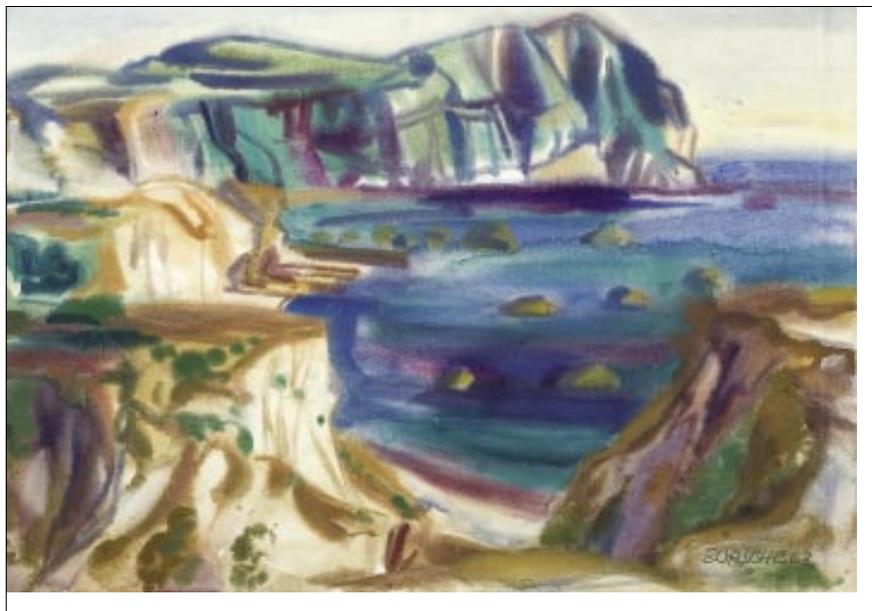
Questo modo di rappresentare viene interpretato come segno di rassegnazione e fuga nell'idillio in considerazione della crisi economica mondiale e del nazionalsocialismo nascente. Tutto questo coinvolse assai poco Ernst Bursche. Era una persona molto propensa alle gioie della vita. Seguiva con grande interesse anche gli sviluppi politici, con senso critico crescente verso le ideologie

di sinistra. Nel contesto della sua pittura emerge l'atemporalità delle bellezze di questo mondo che incantano (2).

Il secondo grande tema della produzione di Ernst Bursche è il paesaggio. Come già nel suo paese natio, lo interessarono particolarmente le formazioni scultoree, che egli trovò nella pianura boema dell'Elba di natura vulcanica, nonché nei Monti Giganti, più tardi nelle Alpi e infine a Ischia. Soprattutto lo affascinava in continuazione l'isola italiana che con le sue forme vulcanico-bizzarre e i suoi fenomeni atmosferici mutevoli rappresenta un mondo per se stesso. Essa diventò la sua seconda patria e la intese in forma di ampi panorami, di tratti di mare intensamente luminosi, rossi al sole e scuri di sera, di edifici cubiformi variopinti, o di rupi

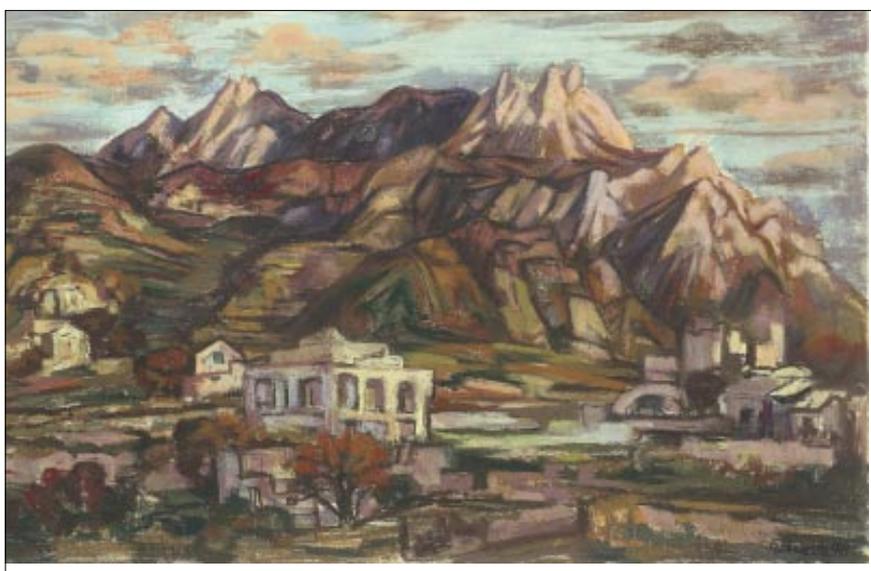
2. Sulla pittura della Nuova Oggettività cfr. dettagliata panoramica letteraria di Olaf Peters in *Kunstchronik*, agosto 2000, quad. 8, pp. 379-391

sch-bizarren Formen und ihren wechselnden atmosphärischen Erscheinungen eine Welt für sich darstellt. Sie wurde ihm zur zweiten Heimat. Gefasst hat er sie in Gestalt weiter Panoramen, von gleißend lichten, sonnenroten oder abendlich dunklen Seestücken, von bunt gewürfelten Bauten oder dramatisch aufragenden, gegen das Wasser oder den Himmel kontrastierenden Felsen und Bäumen – Landschaft wesentlich auch als Stimmungsträger.



Bursche - Bucht auf Ischia, 1963

Dies gilt gleichermaßen für das Stillleben, das für Bursche mit den Jahren zunehmend an Bedeutung gewann. Insbesondere regten ihn pflanzliche Motive an: Blumen, Blattwerk des Weins und immer wieder Distelgewächse und Agaven mit ihren komplexen, körperhaften Strukturen. Wie auch bei manchen Landschaftsmotiven im Spätwerk, die als Ausschnitt, in ungewöhnlicher Nahsicht und überdimensioniert erscheinen, ist eine derartige Optik ebenfalls bei den Stillleben zu beobachten. Gleichsam ihre Rahmen sprengend, entwickeln sie eine eigene Dynamik und Unmittelbarkeit. Häufig hat Bursche Tiere gezeichnet, vornehmlich Hunde und Katzen, die gern seine Gesellschaft suchten. Einige Aquarelle und Pastelle zeigen tote Tiere, Opfer sinnloser Jagdwut, darunter einen Kranich, eine Eule und eine große Meeresschildkröte – eindrucksvolle Memento mori.



Bursche - Ischia im Herbst (Blick vom Haus des Künstlers), 1979.

e alberi che si ergono drammaticamente, in contrasto con l'acqua o il cielo. Un paesaggio essenzialmente anche come latore di umore.

Questo vale allo stesso modo per la natura morta, che per Bursche assunse sempre maggiore rilievo nel corso degli anni. Lo stimolavano

specialmente i motivi delle piante: fiori, foglie delle viti e continuamente piante di cardo ed agavi con le loro strutture corpose e complesse. Come pure alcuni motivi paesaggistici nella sua opera tarda, che appaiono come dettagli particolari, in una inconsueta prospettiva vici-

na e iperdimensionata; un'ottica del genere si può osservare anche nelle nature morte. Per così dire, forzando le loro cornici, esse sviluppano una propria dinamica ed immediatezza. Spesso Bursche ha disegnato anche gli animali, particolarmente cani e gatti, che cercavano volentieri la sua compagnia. Alcuni acquerelli e pastelli raffigurano animali morti, vittime di una insensata mania di caccia, tra cui una gru, una civetta ed una grande tartaruga marina, impressionante Memento mori

Un proprio stile, che è certamente contrassegnato da un caratteristico indizio di bellezza, perfezionato dai suoi insegnanti soprattutto sul piano normale, Ernst Bursche lo possedeva già prima del suo periodo dresdiano. Le caratteristiche del suo stile degli ultimi anni '20 e dei primi anni '30 esprimono linguaggi che rievocano modelli molto plastici, bloccati, a volte cubici e dettagli che rinunciano alla tecnica grafica del tratteggio.

Eine eigenständige Handschrift, die bestimmt ist von einem charakteristischen Lineament des Schönen und von seinen Lehrern vor allem in handwerklicher Hinsicht weitergebildet wurde, besaß Ernst Bursche bereits vor seiner Dresdner Zeit. Die Stilmerkmale der späten 1920er und frühen 1930er Jahre kommen bei ihm in einer sehr plastischen, blockhaften, gelegentlich an kubistische Vorbilder erinnernden Formensprache und auf Details verzichtenden Linienführung zum Ausdruck. Seit Mitte der 1930er Jahre entwickelte er eine weichere Linie, ein Interesse an Formabstufungen und Valeurs; in feiner Strichmanier setzte er Konturen und Schattierungen, neben dem Bleistift verwendete er nun häufiger auch schwarze oder rote Kreiden. Auf Anregung von Dix entstand eine Reihe von Silberstiftzeichnungen. Eine Tendenz zu einer dunklen und gedeckten Farbigkeit entwickelte sich seit den späten

1930er Jahren. Um 1945 erfolgte in Bursches Werk – wie bei vielen Künstlern – ein deutlicher Stilwandel. Charakteristisch waren nun wieder Formvereinfachungen und eine Neigung zum Expressiven. Entsprechend einer lockeren und frischen Malweise trug er die Farben pastoser auf und setzte sie modellierend ein. Nach seiner ersten Italienreise 1958 bereicherte er die Farbpalette durch kräftige und leuchtende Töne, zuerst in einer Reihe großformatiger, in der Dresdner Werkstatt Ehrhardt gedruckter Lithografien. Mit den regelmäßigen Ischia-Aufenthalten Bursches gewann die Farbe als Gestaltungsmittel immer größeres Gewicht. In keinem Medium aber hat sie der Künstler so souverän gehandhabt, ist sie zugleich Linie, Körper, Raum wie im Aquarell.

*

Dalla metà degli anni '30, elaborò una linea più morbida, un interesse a sfumature e valori formali; nel suo tratto pittorico impiegò contorni e gradazioni; oltre alla matita, usò ora più di frequente anche gessi neri o rossi. Su suggerimento di Dix nacque una serie di disegni fatti con punta d'argento. Una tendenza per una cromaticità scura e neutra si sviluppò alla fine degli anni '30. Intorno al 1945 nell'opera di Bursche, come di molti artisti, si verificò una chiara trasformazione di stile. Tratti peculiari furono ora di nuovo la semplificazione delle forme ed una propensione per l'espressivo. Conformemente ad una maniera di dipingere più sciolta e fresca adoperò i colori in modo più pastoso

e li applicò modellandoli. Dopo il suo primo viaggio in Italia nel 1958 arricchì la tavolozza di colori forti e luminosi, prima in una serie di litografie di grande formato, stampate nella litografia Ehrhardt di Dresda. Con regolari soggiorni a Ischia il colore di Bursche, come mezzo rappresentativo, acquisì sempre maggiore peso. Ma in nessun altro *medium* come nell'acquerello l'artista ha usato il colore con tanta padronanza che è nel contempo linea, corpo, spazio.

*